



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

III. Von den Freyheiten deß himmlischen Schaffstals.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

glänzen vnd leuchten wird / gleich wie ein Feuer: Daud sagt: In deinem Lichte werden wir das Lichte sehen: Das ist / in dem Himmel der Auserwehleten / welcher gleich wie ein Licht glanz en wird / werden wir das rechte wahre Licht / nemlich Christum den Herrn sehen. Desgleichen wird auch der himmlische Schaffstall von dessen we gen caelum Empyreum genant / weil die Gerechten vnd Auserwehleten darinnen scheinen vnd leuch ten / wie die Sonn od wie ein Feuer. Das nun die ser himmlische Schaffstall vberaus herrlich vnd schön sey / muß man darbey erkennen / vnd abneh men / weil Göt den Menschen / als er noch sün digen fonte in einen so schönen / vnd lustigen Orth nemlich in das Paradies eingesetzt hat / wie viel mehr wird der Herr Christus die vollkommener in noch viel ein schöner vnd herrlicher Paradies einsetzen.

Darbey muß man auch erkennen / was für ein schöner Orth das himmlische Paradies oder der himmlische Schaffstall ist / weil das aussere Theyl gegen vns zu so schön anzusehen / vnd mit den Sternen so herrlich vnd schön gezieret ist. Der hei lige Apostel Paulus schreibt / er sey verückt wor den in den dritten Himmel / daselbst habe er gehört verborgene vnaussprechliche Wort / welche kei nem Menschen geheimer zu reden. Der erste Himmel wird genant caelum Aeris / oder Re gio Aerea / die Luft / in welcher die Wind vnd Wol ken her vnd dar fliehen / ja auch Regen / Schnee / Kiesel / Hagel / Donner / Blitz / vnd in deren aller hande Gedögel sich aufhalten. Der ander Him mel wird genant caelum Aetherei / oder Re gio Aetherea / nemlich die himmlische oder ge stürzte Pflanz / in welcher alles Gestirn seine Aufz enhaltung hat: der dritte Himmel in welchen der heilige Apostel Paulus verückt worden / ist caelum Empyreum / der oberst Himmel / von welchem ich Jesunde predig / in diesem Himmel wohnen die heiligen Engel vnd die Seelen der Gerechten vnd Auserwehleten.

Man sagt wohl von schönen vnd lustigen Län den / Stätt / vnd Königlichen Schloßern / aber

dieselbigen seyndt mit ihrer Schönheit gegen dem himmlischen Schaffstall vnd gegen dem obersten Himmel so wenig zu rechnen / gleich als nur ein ein nig Tröpflein Wasser gegen dem großen vnd weiten Meer. Viel wendend groß vnd viel Gelt an / da mit sie ein Schloß / ein Dorff / vnd ein Herrschafft vnd Landt vberkommen mögen / sie kaufens thev er. Aber in diesem allerschönsten Landt / vnd in dem himmlischen Schaffstall kan einer einen Theyl oder ein Landt vberkommen auch ohne Gelt / dann bey dem Propheten Esai steht also / Lieber Kom me doch vnd kaufet ohn Gelt vnd Werth Wein vnd Milch / man bedarff keines Gelta darzu / vnser Herr Christus spricht: Willeu zum Leb n eingey n / o halt die Gelott.

Die Geographi schreiben wohl von den schö nen vnd lustigen örtern in Thessalia / welche Temp genant worden. Aber sie seyn nichts gegen dem schönen vnd lustigen Orth des obersten Him mels.

Nelians lobt gar hoch die schöne Palast / vnd die schöne Lustgärten des Königs Alcom. Viel verwundern sich auch vber die schöne Lustgärten des großen Herzogs in Herruria. Etliche können sich nicht genugsam verwundern vber das Zeug hauß des Herzogs in Sachsen / vnd des Herz ogs in Bayern / vnd vornemblich vber das An quarum zu München / in welchem so schöne vnd künstliche gemalte Bilder gesehen / vnd gezei get werden. Man sagt auch von einem schönen vnd herrlichen Kloster / welches der König in His panien Philippus der ander dieses Namens auff erbawen lassen / zu Ehren dem heiligen Martyrer Laurentio / auff welches er etliche Willon Golt ge wendet hat. Aber diese Dinge alle mit einander seynde nichts zu rechnen gegen dem himmlischen Palast vnd Schaffstall.

Weil dann nun (wie jest gehört) der himmlis sche Schaffstall / vnd der oberst Himmel ein sol cher schöner vnd lustiger Orth ist / so laß vns dar nach trachten / damit wir darein kommen / darzu vns verheiffen wolle / Gott Vatter / Sohn / vnd Heyliger Geist / Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Dritte Sermon:

Von den Freyheiten des himmlischen Schaffstalls.

Über die Wort.

Warlich warlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / son dern steigt anders wo hinein / der ist in Dieb vnd ein Mörder. Joan. 10. 1.

Ir lesen von dem Weysen Kö nig Salomon / das er ein Kö niglich Hauß herrlich vnd künst lich zuferbawet habe / in wel chem er vnterschiedene Gemach vnd Wohnung für die Diener nach eines jeglichen Dieners Ampt / Standt vnd Gelegenheit hat machen las sen. Also hat auch Gott der Herr einen himmlis chen Bau gebawet / in welchem auch mancherley vnterschiedene Ordnung der Diener seynde / vnd ein jeder Diener seine rechte vnd gebürende Ställ vnd Orth hat: demnach nun diß Gerüch für die Königin in dem Reich Saba kommen / ist sie da hin gezogen / vnd hat gesehen das Hauß das Sa lomon gebawet / vnd die Speiß für seinen Tisch

vnd seiner Knechte Wohnung / vnd seiner Diener ämpter / Ständt vnd Ordnung vnd ihre Kleyder.

Also auch / demnach ewer Lieb in der vorgehen ten Preig gehöret was für ein herrlich vnd künst lich Hauß / vnd Schaffstall GOTT der Kö nig aller König / vnd HERR aller HERRN gebawet / als wollen sie nun auch in dieser Predig besehen / vnd hören / was für Freyheiten die Die ner vnd Dienerin in diesem schönen vnd herr lichen Palast haben / Gott wolle darzu sein Enad verlehnen / Amen.

Der himmlische Schaffstall hat seine Freyhei ten / welches auch der H. Apostel Paul. bezeugt / da er schreibt: Aber dz Jerusalem das droben ist / das ist die Freye / die ist vnser Mutter.

Die erste Freyheit in dem himmlischen Schaffstall ist

ist diese: Die Schafflein vnd Inwoher in diesem Schaffstall seynde frey von allen Dienstbarkeiten der Sünden. Der himlische Schaffstall wirdt genant eine Stadt von welcher herrliche Ding seynde gesagt worden: das ist eine vornehme Stadt / nuhn seynde aber gemeinlich die vornehmen Stätt von den Frondienst frey: Also seynde auch alle die jennigen welche in der himlischen Stadt Gottes seynde von allen Frondiensten der Sünden frey / also daß sie sich für keinen Sünden zu befahren haben / dann sie können nicht sündigen / wie der heilige Lehrer Augustinus schreibt.

August. de
corrupt. &
gratia ca. 11

2.

Die ander Freyheit in dem himlischen Schaffstall ist: Frey seyn von dem Tode: All diejenige welche in dem himlischen Schaffstall seynde / sterben nicht / sondern sie leben ewig ohne auffhören.

Vnsrer erster Vatter der Adam war in dem jrdischen Paradies auch frey von dem zeitlichen vnd natürlichen Tode / also daß er nicht sterben konte. Dann mitten in dem Paradies war der Baum des Lebens / welcher die Tugend an sich hatte / daß wer von diesem Baum aß / der starb nicht / sondern lebte ewig / darumb lesen wir: Demnach Adam vñ Eva gesündigt / habe sie Gott auß dem Paradies treiben lassen / damit sie nit erwan von dem Baum des Lebens essen vnd ewig leben möchten.

Gen. 3. 11

Also haben auch die jennigen / welche in dem himlischen Schaffstall seynde / den Baum des Lebens mitten welcher ist Christus vner sich / von denen wegen sterben sie nicht. Ob nuhn gleich wohl die heiligen Engel vnd die Seelen von Natur vnsterblich seynde / vnd vnsterblich genant werden / dierevil in ihrer Natur kein Principium vnd Ursach der Corruption vnd Zerförllichkeit ist / jedoch kan Gott der Herr / der sie erschaffen hat / ihnen das Leben nemen / vnd den Tode anthun. Daß aber nuhn die heilige Engel vnd die Seelen (wie man pflegt zu sagen) Driff darfür haben / daß sie weder sündigen noch sterben werden / vnd folgents allerdinge von dem Joch der Sünde vnd des Todes befreit / als müssen sie geschehen / daß solches ihnen auß hochväterlicher Mittheilung göttlicher Freyheit herkomme vnd geschenkt sey.

3.

Zum 3. seynde die Gerechten vnd Auserwehleten in dem himlischen Schaffstall frey von aller Notdurfft / sie bedürffen deren Dingen keines / deren die Notdurfft bey den sterblichen Menschen erfordert: Bey den sterblichen Menschen gehets also zu: Ist wolte er gern essen / trincken / schlaffen / arbeiten / darnach wil er gern gehen / stehen / bald wil er liegen. Aber die heiligen in dem Himmel seynde deren Notdurfft keiner vnuerworfen. Dis ist die herrliche Freyheit der Kinder Gottes / darnon der heilige Apostel Paulus meldet.

Rom. 8. 11

Wie hoch aber ein solche Freyheit zu schätzen / das wissen erstlichen Arme Leut / darnach geistliche Männer vnd lezlich die Reichen vnd Liebhaber vnd Freunde der Welt. Wie wenden vnd trehen sich Arme Leut / wie lauffen vnd rennen sie nur / damit sie ihr essen / trincken / Kleidung Berwerck vnd andere Notdurfft / für sich vnd ihre Kinder zu wegen bringen? Wie mechtigen grossen Danck würden sie denen sagen / welche sie von solchen schweren Dinstbarkeiten erledigen würden. Seynde nicht auch deren viel / welche sie / damit sie ihr zeitliches Leben desto ehe erhalten möchten / zu Rauben Morthen Seelen / vnd zu anderen Teufflischen Künsten lassen verfahren? dann sie sagen mit dem vngereth-

ten Hanfhalter in dem Euangelio: **Graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu beteln / ich weiß wohl was ich thun wil: Meinen Herrn will ich berriegen / das ist ich will mich mit Steelen vnd Rauben ernehren / vnd mich der Dinstbarkeit der Notdurfft entziehen. Aber solche Leute entziehen der Dinstbarkeit nicht / sondern stürzen sich noch in eine größere Dinstbarkeit der Sünden vnd des Teuffels / welcher ein abgefagter Feindt ist des ganzen menschlichen Geschlechts.**

Geistlichen vnd frommen andechtigen Leuten / welchen immerdar ihr Sin vnd Gedancken nach Gott vnd nach himlischen Sachen stehen / ist es ein hartes Creutz vnd schweres Herselckdt / daß sie in Suchung vnd Pfiegung ihres Leibes Notdurfft die Zeit zubringen vnd in dem Dienst vnd Lob Gottes nicht verzehren.

Es schreibt in seinen Kirchen Historien Eusebius auß dem Philone / wie daß die ersten Christen zu Alexandria in Egypten / so zur Zeit des heiligen Euangelisten Marci gelebt / deromassen himlischen Betrachtungen seyn ergeben gewesen / daß vor Vntergang der Sonnen sie des Tags durch nichts gessen / damit auß solche Weisheit die Zeit des ganzen Tages vnd ein gut theil der Nacht sie nur möchten mit sonderlichen Freuden den himlischen Studien vnd Übungen obliegen. Was die Leibs Erquickung nachmals anlangt thete / die gieng in der Nacht gleichsam in einem Hun forth / also daß man auch nicht konte sagen / als ob sie etwas gessen getruncken oder geruher heten: Etliche haben in dreyn ganzen Tagen keine Speis versucht / andere in sechs Tagen: Vnd daß eben solches künfftiger Zeit bey vielen andern heiligen Einsidelten / sey ein gemeiner Brauch gewesen / geben hirüber Zeugnis Johannes Cassianus vnd Theodoretus. Ware derowegen diesen allen ein vberlästige Bürde des Leibs Notdurfft abwarten / vnd schrien mit dem heiligen Aposteln Paulus: Ich vnseeligster Mensch / wer wirdt mich doch erlösen von dem Leibe dieses Tods.

Derowegen die Freuden vnd Reichen dieser Welt / so befinden sie sich gahr wohl (wie sie vermeinen vnd sich törllich bereden lassen) bey solcher Dienstbarkeit der Notdurfft: Aber wann sie wenig weren / so würden sie eben so wenig als andere das auff halten. Essen vnd trincken schmacket wohl vnd auff einem weichen Fetterberch schlaffen läßt sich auch wohl annemen: Thut man aber hinnein einen Exce vnd der Sachen zu viel / so hat man stetige Krankheit am Hals / man hat immerdar zu bessern vnd zu bawen an einem / da formp ein bitter pur giren vnd cristiren vber das ander.

Derowegen müssen die Armen vnd Reichthum die frommen vnd gottlosen Leut bekennen / daß sie von einer vberauß schweren Bürden erlöset werden / wann sie von dem Joch der Notdurfft erledigt werden.

Die vierte Freyheit / welche die Schafflein in dem himlischen Schaffstall haben werden / ist: Daß sie werden frey sein von dem Besatz / dann der heilige Apostel Paulus schreibt also: **Auch wissen wir / daß den Gerechten kein Besatz geben ist** Nuhn seynde aber keine gerechter als die Seelen der gerechten / welche in dem Himmel seynde / welche also vnd deromassen in der Gerechtheit confirmirt / vnd bestetigt worden seynde / daß sie nichts vnrechtes thun können.

Es nim war den Gerechten in dieser Welt kein Befas gegeben ist/welches ihnen tröwet / oder sie harret rücket / dieweil sie von freyen Stücken sich dem Befas Gottes gehorsamblich unterwerfen. Jedoch so kan vnd mag nicht verneynen werden / daß ihnen ein Befas sey furschrieben/welches anleytet / vnd verpflichtet zu thun / was das Befas gebent / vnd nicht zu thun/was das Befas verbeut. Aber die Gerechten / welche in der glorwürdigen Freyheit der Kinder Gottes wohnen / bedürffen keiner Sazung/dann sie in dem ewigen Wort alle Gerechtigkait anschawen/vnd können

von dem Willen Gottes nicht abtrünnig werden/wel sie in vollkommener Lieb bestetigt seyndt.

Zum 5. seyndt die Außerwehsten Gottes gefreyet von allen Trübsalen vnd Widerwertigkeiten / dann in der heimlichen Offenbarhung steht also von ihnen : **Gott werde abwichen alle Träger von ihren Augen vnd der Tode wirdt nimmer seyn / noch Leydt noch Geschrey/nach Schmerz wirdt mehr seyn / die zum ersten vergangen seyn** Gott der H. Geist woll vns sein Gnad verkehhen/daß wir diese Freyheiten erlangen/vnd ewig selig werden Amen.

Am Heiligen Pfingstdienstag / Die Vierdte Sermon: Daß alle Schafflein in dem himmlischen Schaffstall zu Königen werden.

Über die Wort.

Wahrlich wahrlich sage ich euch / wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaffstall / sondern steigt anders wo hinein / der ist ein Dieb vnd ein Mörder. Ioan. 10 cap v. 1.

Spflegen die Weltkinder zu sagen : Wer sich selbst zu einem Schaff mache / den freyen die Wölff vnd ist wohl das wahr / daß diejenigen/welche from seyn vnd ein gottseligs Leben führen wollen / den bösen Leuten zum Raub müssen werden / vnd wil fast jederman Ritter an ihnen werden. Also giengs den heiligen Aposteln / dieselben wurden den bösen Tyrannen vnd Verfolgern zu einem Raub / der heilige Apostel Jacobus ward dem Herodi zu einem Raub / vnd die beyden Aposteln Petrus vnd Paulus dem Keyser Neroni / doch nichts desto weniger / so schadet den Schafflein Christi solche Verfolgung gang nichts / wan sie nur beständig an Christo bleiben: Sie werden wol für den Augen der Unweisen geachtet als für den Todt / vnd ihr Aufgang vnd Endt wird geachtet / als ein Verberbnus / wie in dem Buch der Weisheit steht / aber nichts desto weniger schadet es ihnen nichts. Der weyse König Salomon sagt: **In wenigem seynde sie gekesigt / viel gutts aber wird ihnen widergoltet.**

gleich Knecht vnd Kinder genant / dann also redet Gott in gemelter Offenbarhung. **Wer erwerbet / der wird diß alles besitzen vnd ich werde sein Gott seyn / vnd er wird mein Sohn sein.** Derowegen gleich wie sie zusammen können Knecht vnd Kinder seyn / also können sie auch Knecht vnd König seyn. Zumassen sie dan Knecht seyndt / wegen der Erschaffung Gottes / dann hero sie ihm auch schuldigen Gehorsamb leisten sollen / welcher ihnen ihr ganz Leben / vnd alles was sie haben / gegeben hat. Vnd redet auch der König vnd Propheet David ohne einige Exception vnd Außzug / da er spricht: **O vna seruum tibi** / das ist / **Alle Geschöpf dienen vnd warten dir anff.** Darnach können eben diese Knecht Kinder Gottes sein / als welche auß Gott / durch das Wasser vnd den Heiligen Geist wider geboren seyndt / vnd zugleich Könige / als welchen die Königliche Würde von dem König aller König mitgetheilt ist / darumb wird er in der heimlichen Offenbarung Johannis ein König aller König / vnd Herr aller Herrn genant.

Wieleicht möchte einer allhier sagen / das könne Einredt wol seyn / daß einer ein irdischer König vnd zugleich ein Knecht Gottes sey / wie solches der Psalmit besingt in diesen Worten: **So lassit euch nun weissen vnd handlet weislich ihr König / vnd lassit euch züchtigen ihr Richter im Landt / dienet dem Herrn mit Forcht vnd frewet euch mit Stetern.** Aber ein König im Himmel vnd ein Knecht des Königs im Himmel zugleich sein / das kan ich nicht wohl begreiffen noch glauben. Darauff antwort ich also: Die heilige görtliche Schrift zeugt hell vnd clar / daß die Frommen vnd Gerechten ein Reich überkommen vnd besitzen werden / wer nun ein Königreich hatt / der ist ja ein König. bey dem heiligen Euangelisten Matth. lesen wir: **Selig seyn die armen im Geist / dan jr ist dz Reich im Himmel item Rompt ihr Gebenedeyten meines Vatters / besitze das Reich / so euch bereit ist von Anfang der Welt.** In der heimlichen Offenbarung Johannis: **Wer überwunde / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stuel zu sitzen / wie ich auch überwunden hab / vnd bin gesessen mit meinem Vatter auff seinem Stuel.** Siehe / da haben wir die Verheißung

Darumb laß die Welt sagen was sie wil / Ich sprech: Wer sich nicht zu einem Schafflein Christi machet / denselbigen freissen vnd reiben auff die höllische Wölff / der Sathan / vnd seine Engel. Dann wirstu an jenem Tag / wann der Herr Christus die Böck von den Schaffen absondern wird / mit als ein Schaff erkunden werden / so wird dich Christus der oberst Erzhir in einen solchen Pierich weiffen / darinnen der Teuffel Schaffler / vnd Schaffscherer ist. Darumb wil ich nicht den höllischen Wölffen zu Hehl werden / so mustu ein Schaff Christi werden. Damit aber jederman desto ehe daz zu angereizt werde / als wil ich hiermit predigen vnd lehren / daß alle Schafflein in dem himmlischen Schaffstall zu Königen werden / Gott wolle daz sein Gnad verkehhen / Amen.

Ob gleich wol in der heimlichen Offenbarung Johannis geschrieben steht / daß alle Heiligen in dem Himmel Gott dienen werden / so steht doch in demselbigen Buch in eben demselben Capitul also: **Sie werden regieren immer vnd ewiglich.** Nun werden alle Heiligen nicht allein zugleich dienen vnd regieren / sondern sie werden auch zu